



Magazin
für Umhausen,
Niederthai
und Tumpen
Nr. 2/2000

's blattle



**Es tut sich was:
Bauboom in Umhausen**

Firstfeier beim Ötzi-Dorf

**Hedwig und Fritz Auer:
60 gemeinsame Jahre**

Radler bilden neue Sektion im Sportverein

Maukorb

Computer ade

Die Informationstechnologie ist weltweit der am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Die Informationstechnologie bietet sich gerade in ökologisch sensiblen Gebieten wie dem Alpenraum als die wirtschaftliche Alternative an. Die Informationstechnologie wird als die Chance schlechthin für den ländlichen Raum propagiert - Technologieland Tirol ist in aller Munde. Soweit so gut.

Unumstößliche Grundlage für die Informationstechnologie ist der Umgang mit dem Computer. Über 2000 SchülerInnen wurden seit April 1997 im TeleZentrum in die Welt des Computers eingeführt. Nicht wenigen von ihnen - darunter vielen Frauen - wurde dadurch die Tür zu neuen Jobs, zu neuen Chancen, zu neuen Entwicklungen geöffnet. Doch damit ist seit 30. Juni Schluss. Zumindest für Umhausen. Denn das Tele-Zentrum gibt es in unserem Dorf nicht mehr. Damit wurde nicht nur eine zukunftsweisende Einrichtung in unserer Gemeinde zu Grabe getragen, sondern auch eine große Chance für die Zukunft vertan.

Fehlte nur das Geld, der Wille oder bestand zu wenig Interesse am Weiterbestand dieser Einrichtung? Der Verlust für die Gemeinde ist weit mehr als ein paar ausrangierte Computer. In ein paar Jahren werden wir es spüren, aber da wird der Zug der Informationstechnologie wohl schon an uns vorbeigefahren sein ...

In eigener Sache

Angesichts der regen Bautätigkeit in unserer Gemeinde bildet das „Bauen“ auch einen Schwerpunkt in dieser Ausgabe vom blattle.

So haben wir aus Anlass der Murverbauung dieses Thema näher beleuchtet, die Gemeinde informiert über abgeschlossene, laufende bzw. bevor-

stehende Bauarbeiten und natürlich ist auch der Ratschatl bei ihrem Rundgang einiges aufgefallen. Eines ist unbestritten: Es tut sich etwas in unserer Gemeinde. Da sich im Gewerbegebiet ebenfalls die ersten Firmen niederlassen, startet`s blattle gemeinsam mit der Gemeinde eine eigene „Vorstellungs-Aktion“ im Herbst. Wir bieten allen Jungunternehmern, die heuer einen Betrieb in unserer Gemeinde gründen bzw. schon gegründet haben, die

Möglichkeit, ihr Unternehmen in der Herbstausgabe vom blattle gratis vorzustellen. Alle interessierten Neo-Selbständigen können sich im Gemeindeamt melden oder sich an einen blattle-Mitarbeiter wenden. Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns wieder bis Ende September. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen, hoffentlich erholsamen Sommer und den Bauern eine erfolgreiche Ernte.

Glückwunsch x 2

Gleich zweimal hatte das blattle-Team die Ehre, in seinen Reihen Glückwünsche auszusprechen.

Unsere „jüngstes“ Mitglied - sie ist erst seit Herbst 99 in unserer Runde - Hilda Frischmann feierte am 12. Mai ihren 60. Geburtstag. Obwohl sie nicht mit unserem „Überraschungsbesuch“ gerechnet hatte und am nächsten Tag in der Früh zu einer Reise aufbrach, wurden wir herzlich empfangen und königlich bewirtet. Eng wurde es erst, als sich auch noch der Kirchenchor für ein Geburtstagsständchen einfand und natürlich ebenfalls bewirtet werden musste. Aber es wäre



nicht die „Tumpner Lehrerin“, wie wir sie kennen, hätte sie das alles nicht im Griff. Wir vom blattle waren oft sehr erstaunt über das breite, „weltliche“ Gesangsrepertoire des Kirchenchors - wodurch sich der sehr nette und gesellige Abend doch etwas in die Länge zog. Liebste Hilda, wir wünschen dir auf diesem Weg nochmals alles Gute zu deinem runden Geburtstag. Und wir ver-

sprechen dir, dass du auch künftig keine Angst vor dem „Pensionschock“ zu haben brauchst. Unserer jüngsten Mitarbeiterin - jüngste an Jahren - gratulieren wir sehr herzlich zur mit Auszeichnung bestandenen Matura. Well done, Ursula und weiter so. Danke auch, dass du trotz Lern- und Prüfungsstress wie immer brav deine blattle-Berichte abgeliefert hast.

Impressum: Herausgeber: Gemeinde Umhausen, 6441 Umhausen. Medieninhaber und Verleger: Dorferneuerung Umhausen, Postfach 30, 6441 Umhausen. Redaktion: Claudia Scheiber, Leonhard Falkner, Ingrid Fiegl, Hilda Frischmann, Karl Holzknacht, Hannes Marberger, Gabi Pult, Manfred Scheiber, Michael Scheiber, Ursula Scheiber (1), Ursula Scheiber (2); Titelfoto: Leonhard Falkner; Fotos: Überlebenschule Tirol, Chronikgruppe, Ferdi Falkner, Leonhard Falkner, Hannes Marberger, Manfred Scheiber, Michael Scheiber; Layout: Wachter Design, Defreggerstraße 38, 6020 Innsbruck. Druck: Pircher Druck, Olympstraße 3, 6430 Ötztal-Bahnhof. Zulassungsnummer: 323687 197 U
Die nächste Ausgabe erscheint Ende September. Redaktionsschluss ist der 5. September 2000.

Herzlich willkommen!

Diesmal sind es 8 neue, süße kleine Gesichter, die wir ganz herzlich begrüßen möchten.



Besonderer Dank gebührt unserer Mitarbeiterin Ursula Scheiber (1), die für jedes Kind ein eigenes „blattle-Lätzchen“ anfertigt.



Emma Dittberner
Umhausen 183



Laura Riml
Tumpen 101



Lukas Kuen
Tumpen 213



Celine Jenewein
Östen 81



Alina Gumpold
Umhausen 340



Sandro Scheiber
Umhausen 280



Annika Föger
Umhausen 404



Benita Schmid
Niederthai 8

Inhalt

Chronik

4

Die Murverbauung soll den Ort künftig vor Katastrophen schützen 4

Wirtschaft / Tourismus

9

Firstfeier beim Ötzidorf weckt großes Medieninteresse 9

Menschen in unserer Gemeinde

10

Diamantene Hochzeit: Auf 60 Jahre gemeinsamen Lebens blicken Hedwig und Fritz Auer zurück 10
Über das Spinnen 12

Wirtschaft

13

Autohaus Kapferer feiert 50jähriges Bestehen 13

Adabei

14

Die Ratschkat'l übt sich diesmal als „Bau-Aufsicht“ 14
Was war los in Umhausen? Eine interessante Nachlese 14-16

Gemeinde

6

Ein Dorf als Baustelle: Abgeschlossene, laufende und geplante Bauvorhaben in der Gemeinde 6

Archäologie

8

Umhauser Schüler hautnah auf den Spuren unserer Vorfahren 8



Sport

16

Erfolgreiche Volleyballerinnen holen Bronze bei den österreichischen Schülermeisterschaften 17

Das Ötzi-Radteam: Die Biker als X. Sektion im Sportverein 18

Nachruf

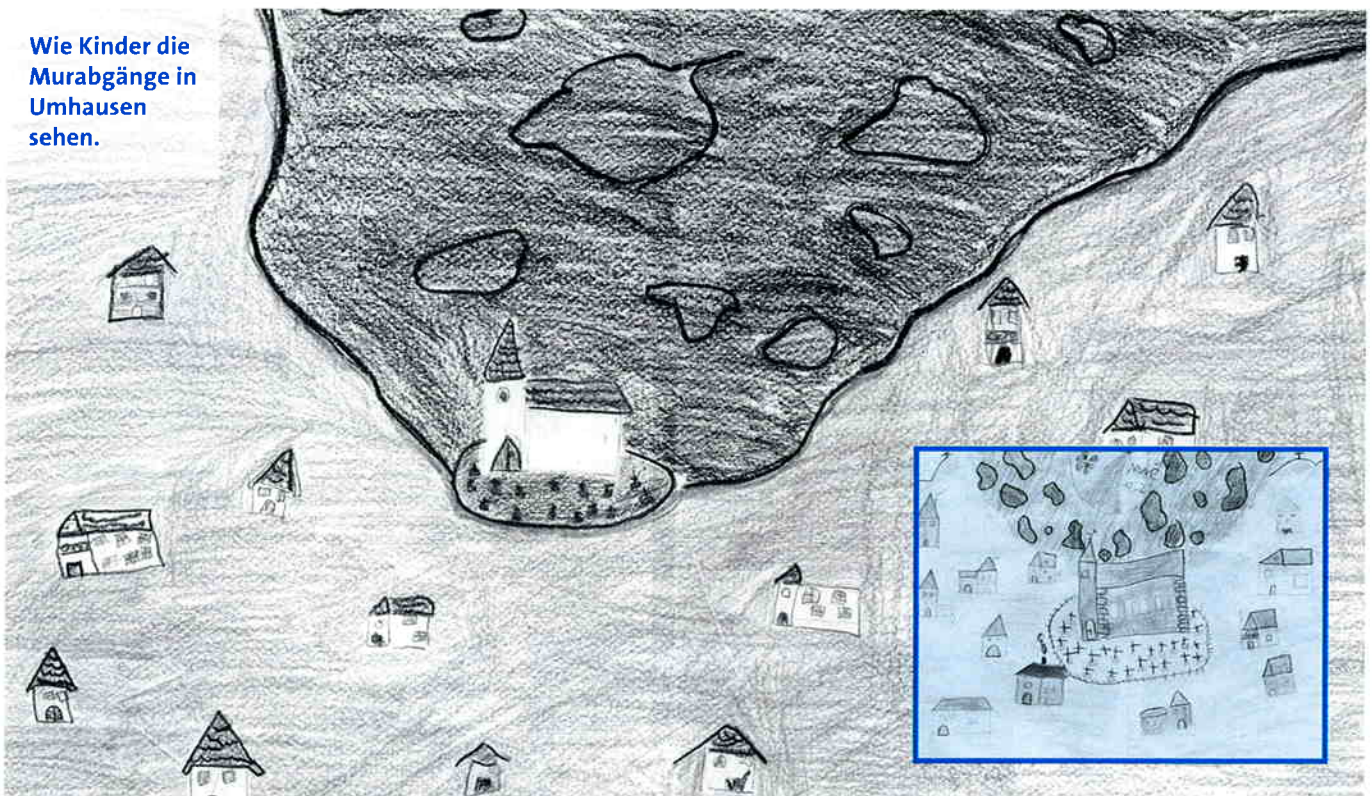
19

Im Gedenken an Ehrenbürger und Altbürgermeister Alfons Stigger 19

Veranstaltungen

20

Wie Kinder die Murabgänge in Umhausen sehen.



„Die Mürelar“

Im Besonderen von Bewohnern der umliegenden Gemeinden werden wir des öfteren so bezeichnet, wobei dies nicht unbedingt als Kose-name zu verstehen ist.

Begründet ist diese Bezeichnung in den zahlreichen Murkatastrofen, die unser Dorf im Laufe der Geschichte heimgesucht haben. Wenn man allerdings mit Fachleuten spricht, erfährt man, dass eigentlich für fast alle Ortschaften in Tirol diese Vulgo-bezeichnung zutreffend wäre. Die Verbauung des Murbaches, auch Lehnbach genannt, und des Grabenbaches zieht derzeit noch weithin sichtbare Spuren in die Kultur-

landschaft. Diese Arbeiten sind aber nicht als endgültiger Abschluss der Murerbauungen in Umhausen zu sehen, sondern nur ein weiterer Schritt des Projektes der WLW (Wildbach- und Lawinerverbauung) an Murbach und Farstrinne.

Der Murbach ist ein rechtsufriger Zubringer des Hairlachbaches. Er entspringt im Kühkar, einem Hochgebirgskessel. Dieser Bach hat am Talboden des Ötztales einen mächtigen Murkegel gebildet, der auch heute noch weithin gut sichtbar ist. Dem technischen Bericht der Wildbach- und Lawinerverbauung läßt sich entnehmen, dass sich etwa alle 150 Jahre Geröllmassen bis zu 65.000 m³ in der Kühkar-Rutschung sowie

im gesamten Bachverlauf sammeln. Da das Grundgestein zudem noch aus Schiefergneis und Gneisglimmerschiefer besteht, verstärkt dies die Gefahr von Murabgängen besonders bei heftigen, kurzen Sommergewittern mit Hagelschlag. Murerereignisse, die dieser Bach samt kleinen Zubringerbächen verursacht hat, sind nachweislich

teils total vermurrt. 10 Bewohner fanden den Tod. Diese Naturkatastrophe führte zur Entstehung des Ortsteiles Neudorf.

Das Phänomen Mure beschäftigte auch den „Wanderlehrer“ und Kaplan Adolf Triendl (1817 - 1897). Überaus anschaulich,

gebrach...
 Welche Massen von Schutt und Steinen diese Mure im Laufe der Zeit aus dem Sattelle herausgeführt hat, kann man daraus abnehmen, daß vor alters die Aussicht von der Kirche in Umhausen zur Kirche in Östen freistand und daß man von der Lode zur Kirchstatt soviel aufwärts gehen mußte wie jetzt abwärts. Der Platz vor der Kirche heißt darum heute noch Kirchbühel. (Dann kann aber das alte Haus auf der Lode nicht alle Muren überstanden haben; es heißt wohl, dieses Haus stand anfangs auf einem Schrofren).
 ... der Mure über-

aus den Jahren 1624- 1750 bekannt. Die größte Murkatastrophe traf Umhausen am 9. und 10. Juli 1762. Es wurden innerhalb kürzester Zeit 62 Häuser teils fortgerissen,

zutreffend und aus eigenem Erleben schildert er die Muren: „Das Schauspiel einer Muhre ist großartig, wunderbar, aber auch schrecklich für denjenigen, dessen Eigentum davon betroffen wird.



Ein dünnflüssiger Mörtel, bestehend aus Schlamm, Sand, Steinchen, Steinen jeder Größe, und Felsblöcken braust unter heillosem Gekrache aus der Mündung des Muhrkares wie aus einem Trichterloche hervor,...

Weitere dokumentierte Murabgänge ereigneten sich von 1851-1980. Der letzte größere Flurschaden war 1992 zu verzeichnen. Die Murabgänge der letzten 30 Jahren beschädigten zum Glück nur Wege und Kulturgründe. Menschen und Wohnhäuser blieben verschont. All diese Daten und Fakten vermitteln den Eindruck, dass Umhausen von Muren besonders bedroht sei. 's blattle erkundigte sich bei Herrn Dipl.-Ing. Jörg Heumader, Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Imst, ob in Umhausen eine ganz besondere Bedrohung durch Muren vorherrsche. Heumader meinte, dass Umhausen nicht mehr gefährdet sei, als andere Gemeinden auch. Jede Gemeinde habe ihre, das Ortsbild nachweislich prägende und verändernde, Mur-



Schutzdamm beim Haus Isak im Ortsteil Sand.

kegel. Dafür sei die Bedrohung durch Lawinen in Umhausen äußerst gering. Diesbezüglich eine Ausnahme bilde lediglich Niederthai, so Heumader im Gespräch mit dem blattle. Als weitere Gefahrenquelle gilt die Farstrinne, auch „Öster Mure“ oder „Rennebach“ genannt. Historisch belegte Murkatastrofen mit Schäden an Wiesen und Äckern sind aus den Jahren 1749 - 1878 mit einem etwa 10-jährigen Abstand bekannt. Es liegt nur ein grundsätzliches Konzept zur Errichtung eines Murauffangbeckens an der Kegelspitze oberhalb des Fahrweges zwi-

Im Zuge der Murverbauung Leimbach erhält diesereinen komplett neuen Verlauf.

schen Umhausen und Farst vor. Ebenso sorgte der „Rainbach“ nahe dem Ortsteil Sand immer wieder für Schäden. Der letzte Murabgang war hier ebenfalls

im Jahr 1992. Ein kleiner Schutzdamm wurde errichtet und soll dadurch die nahegelegenen Wohnhäuser schützen. Eine weitere Verbauung ist derzeit nicht vorgesehen. So wie in vielen Fällen spielt auch bei den Mur- und Lawinerverbauungen der Faktor Geld eine wesentliche Rolle. So wurden beispielsweise die Kosten für das Verbauungsprojekt Leimbach, das bereits im Oktober 1981 durch das BM für Land- und Forstwirtschaft genehmigt wurde, mit S 21.750.000,- (Preisbasis 1981) veranschlagt. Für die Finanzierung wurde ein Schlüssel von 69 % Bund, 25 % Land Tirol und 6 % Gemeinde Umhausen festgelegt.

Wir fürchten uns nicht ...

s'blattle: Wie sicher fühlst du dich am Fuße des Rainbaches, der als potentieller Murbach im Jahre 1992 letztmalig seine Gefährlichkeit gezeigt hat?

Karin Isak: „Seit unser Haus vom hauseigenen Schutzdamm vor etwaigen Muren des Rainbaches geschützt ist, fühlen wir uns abso-



lut sicher. Statt einer haushohen, Massivbetonmauer haben wir einen landschaftsschonenden Natursteinwall errichtet, von dem auch Dipl.-Ing. Jörg Heumader bei der Abnahme begeistert war.“



Franz Scheiber: „Ich wohne seit 60 Jahren hier in Sand. Ich fühle mich 100prozentig sicher, auch schon vor dem Dammbau. Es kommt eh nur alle 100 Jahre eine größere Mure.“

Aus der Chronik

- 1760** erlitt Östen viel Schaden durch eine große Mure
- 1762** Große Mure in Umhausen: 62 Häuser, ein Teil des Friedhofes und das Widum wurden zerstört. 10 Menschen kamen ums Leben. Der Schaden an den Gebäuden betrug geschätzte 140.000 fl, was den Kosten von 6.000 Kühen entsprach. Der Platz, wo die 65 Häuser und das Widum standen, heißt jetzt die Mure.
- 1789** Mure aus der Farstrinne - das Kirchle wurde eingesandet
- 1830** Große Mure aus der Farstrinne - das Schulhaus wurde vermurt
- 1851** Große Mure vom Sattelle, vom „Grauen Bachle“, vom Rainbach und vom Dorfbach - es gab große Verwüstungen auf den Feldern. Auf der Mure lagen 11 große Steine, von denen einer geschätzte 80 Tonne wog. Auch aus der Farstrinne gab es eine große Mure, der Schaden belief sich auf 83.879 fl, in Östen 25.255 fl.
- 1872** Mure aus dem Sattelleal
- 1873/74** erste Murverbauung in der Farstrinne
- 1874** Große Mure aus der Farstrinne, die die Verbauung zerstörte
- 1876** Zweite Murverbauung
- 1878** neuerlicher gewaltiger Murabgang
- 1880** Mure in Östen
- 1881** Mure zerstört in Östen das Schulhaus (dieses stand nördlich der heutigen Schutzmauer)
- 1965** Große Murkatastrophe durch den Dorfbach



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Persönlich habe ich mich, wie die meisten mitbekommen haben, entschlossen, auf Landesebene in die zweite Reihe zurückzutreten und habe meine Tätigkeit als persönlicher Sekretär des Landeshauptmannes beendet. Ich habe dies im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann gemacht und vor allem deshalb, weil ich in meiner neuen Tätigkeit als Jurist in der Raumordnungs- und Baurechtsabteilung des Landes die Möglichkeit habe, lediglich 30 Wochenstunden zu arbeiten. Damit habe ich etwas mehr Freiraum für die Gemeinde, aber auch für meine Familie.

Abschließend noch ein Wort zum Ableben meines Vorgängers Ehrenbürger Altbürgermeister Alfons Stigger. Mich hat das plötzliche Ableben zutiefst getroffen und mir sind als sein Nachfolger die Worte am offenen Grab nicht leicht gefallen. Alfons Stigger war ein Mensch, den ich sehr mochte, der mir in meiner zweijährigen Amtszeit mit väterlichem Rat zur Seite stand und auf den wir in Umhausen stolz sein können.

Er hat sich 18 Jahre lang bemüht, sich für die Gemeinde einzusetzen. Und er hat stets danach getrachtet, dass möglichst kein Streit im Dorf herrscht. Wir sollten ihn daher in guter Erinnerung behalten; dem Herrgott danken, dass wir Alfons Stigger hatten und auch stolz sein, dass er unser Bürgermeister war.

Jakob Wolf

Wenn man derzeit durch unsere Gemeinde fährt, dann sieht man, dass sich einiges bewegt. In Niederthai wird an einer Straßenverbreiterung gebaut, der Kindergarten wird renoviert. In Umhausen ist nunmehr die Dorferneuerung abgeschlossen und es folgt mit Juli der Umbau der Krone. Weiters laufen die Baumaßnahmen der Grundzusammenlegung und der Wildbachverbauung auf Hochtouren.

In Tumpen und Lehn/Platzl sind die Kanalbauarbeiten und damit auch die Straßenerneuerungsarbeiten voll im Gang und im Gewerbegebiet in Tumpen haben die ersten Betriebe schon mit dem Bau begonnen. Und letztlich wird nahe des Stuibenfalls das Ötzidorf gebaut, das mit 20. Juli in Betrieb geht. Als Bürgermeister kann ich daher in diesen Tagen nicht über mangelnde Arbeit klagen. Und trotzdem bereitet es mir Freude, wenn sich in unserer Gemeinde etwas bewegt.

All das ist nur möglich, weil wir in Umhausen einen Gemeinderat haben, der seine Zeit nicht mit Streiten verbringt, sondern gut zusammenarbeitet. Und so darf ich daher allen Gemeinderäten/Innen für die konstruktive Arbeit, die sie für Umhausen leisten, danken und sie bitten, so weiterzumachen.

Ein Dorf als Baustelle

Es ist kaum zu übersehen: In Umhausen tut sich einiges. Besonders was den baulichen Bereich angeht. Zu den zahlreichen Baustellen in und um Umhausen gesellt sich noch eine weitere dazu: Die geschichtsträchtige „Krone“ im Ortszentrum wird als neues Gemeindezentrum adaptiert.



Noch im Bau: 's Straße in Niederthai

An allen Ecken und Enden wird derzeit gebaut: In Tumpen-Ried gehen die Arbeiten für den Kanalbau zügig voran. Bei dieser Gelegenheit werden gleich über 2.000 Laufmeter Wasserleitung ausgetauscht und die Straßenbeleuchtung erneuert. Ebenso erneuert werden die Straßenlampen von der Einfahrt Scheiber bis Burgstein. Kosten: etwa ATS 130.000,-. Das Gewerbegebiet „Mittleres Ötztal“ ist für Firmen auch schon

„bezugsfertig“ - die ersten Unternehmen schlagen bereits ihre Zelte (oder vielmehr Hallen) auf. In Östen-Lehn wird auch kanalisiert. Die Murverbauung am „Wiesolpen“ ist ebenfalls weit fortgeschritten. Weiters ist die Erweiterung des Kindergartens im Umhausen unumgänglich. Auch in Niederthai wird das „Straße“ zwischen Tourismusbüro und Falknerhof verbreitert. Nicht zu vergessen die Großbaustelle „Ötzidorf“ und die Park-

Mülltermine

Juli	August	September/Okt.
11.7. Rest + Bio	1.8. Bio	5.9. Rest + Bio
18.7. Bio	8.8. Rest + Bio	12.9. Bio
25.7. Rest + Bio	16.8. Bio	19.9. Rest + Bio
	22.8. Rest + Bio	26.9. Bio
	29.8. Bio	3.10. Rest + Bio

platzerweiterung beim Bischoffsplatz. Die Bau- maßnahmen im Rahmen der Grundzusammenlegung laufen ebenfalls auf Hoch- touren. Dazu kommen noch die Baustellen der TIWAG, die diverse Verkabelungs- arbeits durchführt. Abge- schlossen wurden hingegen die Arbeiten an der Dorf- straße zwischen Sparmarkt und Einfahrt Niederthai.



Bei dieser Fülle an Bau- maßnahmen scheint der Umbau der „Krone“ nur noch ein Klacks zu sein. Jedenfalls sollen die Bau- arbeiten in dem von der Gemeinde im Herbst 1999 um neun Millionen Schil- ling angekauften Gebäude noch im Juli gestartet werden. Nach der Fertigstel- lung wird hier die gesamte Gemeindevverwaltung untergebracht.



Die Kosten für den Umbau werden ca. 11,5 Millionen Schilling betragen. Ziel des ehrgeizigen Projektes ist es auch, im Erdgeschoss des ehemaligen Traditions- gasthauses den Gastbetrieb wie- der aufzunehmen. Die Aus- schreibung für einen Päch-

ter ist bereits erfolgt. Der künftige „Kronewirt“ soll letztendlich auch für die Bewirtung des Publikums bei Veranstaltungen im geplanten Gemeindegast- haus, der unmittelbar an die „Kro-

Mittlerweile fertig ge- stellt: Die Dorfstraße in Umhausen

ne“ angebaut werden soll, sorgen. Der Saal soll Platz für ca. 180 Personen bieten. Bei Konzertbestuhlung - in diesem Fall wäre eine Bewir- tung während einer Veran- staltung nicht möglich - fin- den etwa 280 Besucher Platz. Die Bauverhandlung ist ebenfalls schon über die Bühne, ein Baubeginn aller- dings noch nicht fixiert. Die Kosten: weitere 18,5 Millio- nen Schilling. Der seit lan- gem angekündigte Funpark wird vorerst nicht realisiert. Lediglich die Asphaltierungs- arbeiten werden noch heuer durchgeführt,“ erklärt VBM Johann Kammerlander ge- genüber dem blattle.



Thomas Wieser, Amtslei- ter, Edith Maurer, Kas- sierin, Roland Schöpf, Finanzverwaltung und Arnold Frischmann, Allg. Verwaltung.

Roland Schöpf - neuer Mitarbeiter im Gemeindegasthaus

Seit Juni gibt es ein neues Ge- sicht in der Verwaltung der Ge- meinde Umhausen: Roland Schöpf. Der 28-jährige Umhau- ser hat die Bilanzbuchhalter- prüfung und war vorher beim Steuerberatungsbüro Hager beschäftigt. Der Gemeinderat hat den „Finanzverwaltungs- profi“ aus einer Reihe von Be- werbungen ausgewählt. Bgm. Mag. Jakob Wolf bezeichnet es als ein Glück, dass es gelungen sei, einen exzellent ausgebil- deten Mitarbeiter für die Ge- meinde zu gewinnen. Auffal- lend ist auch, dass im Team der Gemeindevverwaltung inklusi- ve Bürgermeister keiner über 35 Jahre ist, man also mit Fug und Recht von einer jungen Mannschaft sprechen kann.

Kindergarten Umhausen erhält dritte Gruppe

Die derzeit als Wohnung ge- nutzten Räumlichkeiten im 1. Stock der Volksschule in Um- hausen werden im Sommer umgebaut und ab Herbst als dritte Kindergartengruppe benützt. Dies ist notwendig, weil die Kinderanzahl derart gestiegen ist, dass in den näch- sten Jahren eine dritte Gruppe unumgänglich ist. Die bishi- gere Kindergärtnerin in Nieder- thai, Michaela Klotz, wird die- se Gruppe leiten. In Niederthai wird als neue Kindergärtnerin Michaela Scheiber beginnen.

Dank für die Spenden

Der Gemeinderat sowie der Bürgermeister bedankt sich bei allen Spenderin- nen und Spendern, die für die Familie Doblander Adi und Ostermann Peter ge- spendet haben.

Diese Aktion hat gezeigt, dass wir in unserer Ge- meinde zusammenhelfen, wenn es darauf ankommt.

DANKE

Schüler im Landhaus



Ein besonderes Ereignis für die Volksschüler aus Tumpen war der Besuch beim Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner im Landhaus in Innsbruck. Begleitet wurden sie von Bürgermeister Mag. Jakob Wolf und ihrer Klassen- lehrerin, Frau Nathalie Lorenzi. (Foto: Die Fotografen)

Eine interessante Woche

Stellvertretend für alle Schüler berichten Ingrid und Johanna von den Ausgrabungen:

Ingrid Grießer



1. Tag: Morgens musste das Zelt aufgestellt werden. Anschließend lernten wir

mehrere Begriffe wie z. B.: „Planquadrat Nr. 3 - 10 bis 20 cm“. Anschließend begann man mit den Arbeiten am uns zugeteilten Planquadrat. Wir gruben in 0 bis 10 cm Tiefe. Funde selten: Knochen, einige Scherben

2. Tag: 10 bis 20 cm Tiefe. Am zweiten Tag begann es erst richtig. Funde: Scherben, Knochen, manchmal auch schon Holzkohle und Schlacke. Wir bekamen Plastiksäckchen, in die wir die Funde gaben und Namen, Datum, Nummer und Tiefe des Planquadrates daraufschrieben.

Johanna Schöpf

3. Tag: Wir fanden Schlacke sowie seltene Eisenstücke.



4. Tag: Wir gruben eine Feuerstelle frei.

5. Tag: Am letzten Tag der Aktion Wurzelsuche gab es ein tolles Grillfest, die Würstchen und Getränke spendete Herr Mag. Werner Kräutler. Die Wurzelsuche war für uns alle ein sehr lehrreiches und interessantes Projekt.

Umhauser Hauptschüler als Archäologen Sensationelle Funde

Bei Probebohrungen durch die Universität Innsbruck (Prof. Patzelt und Prof. Schäfer) letzten Herbst beim sogenannten „Schlössl“ oberhalb von Ötz kamen Scherben aus der Eisenzeit (ca. 600 Jahre v. Christus) zum Vorschein.

Aus diesem Anlass organisierte der Leader-Verein das Projekt „Wurzelsuche“, bei dem sich Schüler der Hauptschulen Umhausen und Ötz unter fachkundiger Anleitung von geschulten Archäologen als Ausgräber betätigten. Die Ergebnisse dieser beiden Projektwochen sind sensationell. So fanden die Schüler neben Knochen, Schlacke, Kohle und Scherben von vorzeitlichen Gefäßen auch Gegenstände aus Metall. Diese Funde erhärten die Theorie von Prof. Schäfer und Prof. Patzelt, dass es sich hier um einen Brandopferplatz handelt. Prof. Patzelt erklärte, es gebe auch heute noch Naturvölker, die vor der Aussaat Gefäße mit Getreide und Tiere dem Feuer opfern, um die Dämonen zu besänftigen und um eine gute Ernte zu bitten. Solche Brandopferplätze wurden in der Eisenzeit in der Nähe von Siedlungen errichtet. So wird man wohl nach der Auswertung dieser und anderer Ausgrabungen vieles aus der Besiedlungsgeschichte des Ötztales umschreiben müssen.



Stolz präsentieren Melanie Frischmann und Verena Maurer ihre Funde

Für Schüler und Lehrer war es einmal ein ganz anderer, spannender Geschichtsunterricht. Unter den kritischen Augen von Prof. Dieter Schäfer und seiner Assistentin Mag. Elisabeth Rastbichler-Zissernig gingen die Kinder mit Feuereifer ans Werk. Die Hauptaufgabe der beiden Archäologen bestand wohl darin, darauf zu achten, dass die jungen Ausgräber nicht zu tief und nicht über die Grenzen ihres

Vor Beginn der Ausgrabungen wurde die Fundstelle von Prof. Schäfer exakt vermessen. Die jungen „Archäologen“ arbeiten mit viel Begeisterung und großer Konzentration an ihrem zugewiesenen Planquadrat.

Planquadrates graben. „...Geduld, Genauigkeit, Beobachtungs- und Konzentrationsgabe waren auf die Probe gestellt und ihr habt es gut gemeistert...“, bescheinigt Mag. Rastbichler-Zissernig den Schülern in einem Dankeschreiben und schließt mit den Sätzen: „...Eure Funde können sich sehen lassen, wie unsere improvisierte Ausstellung mitten im Wald jeweils am Ende einer Arbeitswoche bewies. Ihr seid stolz darauf und werdet dieses Erlebnis wahrscheinlich nie vergessen. Ich werde das Leuchten in euren Augen nie vergessen, wenn es hieß: „I hon a Köhle, an Knöchln oder a Vaaase...“

Rohgerüst des
Brotbackofens

Eröffnung am 20. Juli 2000

Ötzi-Dorf steht!

Läuft alles weiterhin nach Plan, so wird das Ötzi-Dorf am 20. Juli erstmals seine Pforten öffnen.

Die offizielle Eröffnungsfeier findet am 22. Juli statt. In einer Rekordbauzeit von 3 Monaten ist dieser archäologische Freilichtpark errichtet worden, freut sich Bürgermeister Jakob Wolf sowie die Verantwortlichen des Ötztaler Vereines für prähistorische Bauten und Heimatkunde. Bekanntlich wurde dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ur- u. Frühgeschichte der Uni Innsbruck unter der Leitung von Prof. Dr. Konrad Spindler und Prof. Dr. Walter Leitner realisiert. In diesem nachgebildeten Dorf aus der Jungsteinzeit soll das Leben „Ötzis“ nachvollziehbar sein.

Großes Interesse seitens der Medien (Zeitung u. Rundfunk) herrschte bereits bei der am 14. Juni abgehaltenen Firstfeier, welcher auch sehr viele Vertreter der Tourismuswirtschaft aus dem Ötztal gefolgt sind, um sich bereits einen ersten Eindruck über dieses einzigartige Projekt zu verschaffen. Erwartet sich doch Umhausen mit dem „Ötzi-Dorf“ einen bedeutenden touristischen Aufschwung. Nicht nur die Bauphase wurde in einem straffen Zeitplan durchgeführt, sondern auch den begleitenden Werbemaßnahmen und der Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentliches Gewicht beigemessen worden. Durch ständige Berichte in Printmedien,

Rundfunk und Fernsehen wurde das Ötzi-Dorf bereits im Vorfeld intensiv beworben. Durch ein umfangreiches Kursangebot der Über-



Prof. Dr. Spindler, Direktor Karl Holzknacht, Prof. Dr. Leitner, Bgm. Jakob Wolf

lebensschule Tirol (Tel. 05264/20113), wie Bogebauen, Töpfern, Kräutersammeln, traditionelles Gerben u.v.a. wird dem Besucher die Lebensweise Ötzis in seinem Dorf anschaulich gemacht. Bleibt nur noch zu hoffen, dass es der heimischen Wirtschaft gelingen möge, dieses einmalige Ausflugsziel positiv zu nutzen.

Vorteile als Mitglied beim Ötzi-Dorf!

Privatpersonen, Firmen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Privatzimmervermieter haben die Möglichkeit dem Verein für prähistorische Bauten und Heimatkunde als fördernde Mitglieder beizutreten.

Fördernde Mitglieder haben im Ötzi-Dorf folgende Vorteile:

- Reduzierte Eintrittspreise (der Eintrittspreis beträgt öS 60,-. Mitglieder sowie Gäste der fördernden Unternehmenseinheiten erhalten den reduzierten Eintrittspreis von öS 50,-)
- Einzelpersonen erhalten zwei Eintrittskarten gratis
- Firmen als fördernde Mitglieder, erhalten jährlich 10 Gratiseintrittskarten
- Fördernde Mitglieder werden ständig über Neuerungen im Ötzi-Dorf informiert und erhalten laufend Einladungen zu Veranstaltungen, die im Ötzi-Dorf stattfinden.

Der Jahresbeitrag beträgt:

- Privatperson öS 100,-
- Privatzimmervermieter bis 10 Betten öS 150,-
- Pension/Gasthof bis 20 Betten öS 300,-
- Firmen öS 450,-
- Hotel/Gasthof ab 20 Betten öS 450,-

Anmeldung und Informationen unter Tel.: 05255 / 50022.

Nach Einzahlung des Beitrags auf das Konto Nr. 11.700, BLZ 36344 bei der Raiffeisenkasse Umhausen werden Prospekte, Plakat und Gratiseintrittskarten verschickt. Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Privatzimmervermieter erhalten überdies Membercards zugesandt. Diese sind auf der Rückseite vom Mitgliedsbetrieb abzustempeln. Bei Vorweis dieser Membercards erhalten Gäste den reduzierten Eintritt an der Kassa.



Diamantene Hochzeit

In guten wie in schlechten Tagen... – 60 Jahre lang

Am 1. April feierten Hedwig und Fritz Auer das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. In einer Zeit der steigenden Scheidungsziffern ist ein 60-jähriges Ehejubiläum durchaus eine Besonderheit, deshalb besuchte *'s blattle* die Beiden und sprach mit ihnen über ihre gemeinsamen Jahre.

Fritz, Jahrgang 1914, und Hedwig, geboren 1918, lernten sich in Umhausen kennen. Hedwig hatte in Imst Schneiderin gelernt. Ihre Lehrzeit fiel in die von Arbeitslosigkeit gekennzeichneten 30er Jahre. Während der Lehrzeit verdiente sie keinen Groschen. Durch eine kleine Stellenvermittlung in Imst kam sie als Näherin zum „Andreas Hofer“ nach Umhausen. Zum Nähen gab es wenig, mehr zum Flickern. Neue Stoffe waren rar und teuer. Als Monatslohn waren 10 S ver-

einbart - dafür hätte man damals ein Paar Schuhe bekommen.

Als sie sich kennenlernten, war Fritz Gelegenheitsarbeiter. Am ehesten konnte er als Steinmetz etwas verdienen. 1937 wurde er zum Militärdienst eingezogen und kam nach Wien. Der Sold machte 50 g aus. Trotzdem konnte er davon so viel sparen, dass er seiner Hedwig zu Weihnachten eine bernsteinfarbene Zuckerschale, gefüllt mit Bonbons und mit einer Masche verziert, als Geschenk machte. Diese Schale ist heu-

te noch in Verwendung. 1939 arbeitete Hedwig als Serviererin im Hospiz in St. Christoph, Fritz war in Landeck stationiert. Ende August brach der 2. Weltkrieg aus und der junge Soldat wurde nach Polen eingezogen. Ganz überraschend bekam er zu Weihnachten Heimaturlaub. Als ihn Hedwig von seinen baldigen Vaterfreuden unterrichtete, beschlossen die Beiden zu heiraten. Hedwigs Mutter war darüber alles andere als erfreut. „Mein Gott,“ jammerte sie, „ihr habt ja beide nichts. Wiesoll denn

das gehen?“ Wieder beim Heer, suchte Fritz um Heiratsurlaub an und erhielt ihn auch Ende März 1940. Am 4. April 1940 war die Hochzeit. Nach der kirchlichen Trauung wurde daheim in Arzl im engsten Familienkreis gefeiert. „A Bratle wird's halt geben haben“, erinnern sich die Jubilare. Nach wenigen Tagen musste der junge Ehemann wieder ins Feld, und drei Wochen später kam Sohn Helmuth zur Welt - Fritz war damals in Norwegen. Im Sommer konnte Hedwig im Hospizhotel am Arlberg weiterarbeiten, der kleine Sohn blieb bei seiner Großmutter in Arzl. Hedwig muss eine versierte Serviererin gewesen sein, denn eine Saison lang war sie sogar im

„Schwierige Zeiten schweißen zusammen.“

Schlosshotel in Velden beschäftigt. Als Fritz aus dem Krieg heimkehrte, zog die junge Familie nach Umhausen und wohnte beim Hugo Scheiber am Löcker Brunnen. Das ganze Wasser musste vom Brunnen geholt und das Schmutzwasser auch außer Haus wieder entsorgt werden. „Das sollen sich die heutigen jungen Hausfrauen einmal vorstellen“, meint die Jubilarin.

Fritz arbeitete damals mit seinem Bruder Artur als Maurer am Bau. Der Verdienst war gut. Hedwig konnte durch ihre Schneiderei ein Zubrot verdienen, es gab aber auch Anzeigen wegen Schwarzarbeit. Bald dachten die beiden ans eigene Haus. Den Baugrund erstanden sie von der Gemeinde, gebaut wurde mit eigenen Händen. Damals bestand noch in Sautens eine Kalkbrennerei. Für das Brennen musste man das



Das Jubelpaar vor der Kirche Maria Schnee

Holz nach Sautens liefern, dann bekam man erst den Kalk fürs Bauen. Hedwig erzählt, dass sie beim Verputzen den ganzen Tag Mörtel gemischt und aufgezogen habe. Zu der Zeit kam Nichte Liesbeth als Ziehtochter

ins Haus. Anfang der 50er Jahre zogen sie ins notdürftig fertiggestellte eigene Heim ein, und als sie 1955 die ersten Gäste beherbergten, waren sie vermutlich die einzigen Privatvermieter, die Zimmer mit Fließwasser anbieten konnten, bald schon kalt und warm. Die Vermieterin erinnert sich noch an die Preise - 20 S + 1 S Orts- taxe. Das Frühstück war einfach, aber reichlich und die Saisonen sehr gut.

1956 hat der damalige Straßenmeister Stigger den tüchtigen Maurer für den Bauhof abgeworben. Die Entscheidung ist Fritz nicht leicht gefallen, war doch der Verdienst um ein Gutteil geringer als im Baugewerbe. Etwas mehr als 1500 S brachte er nach Hause, und Sohn Helmuth war zu dieser Zeit bereits auf der HTL in Krems. Vielleicht ist gerade in dieser Zeit der Grundstein gelegt

worden für eine dauerhafte Ehe, denn gemeinsames Bewältigen von Schwierigkeiten schweißt zusammen. Nun können Hedwig und Fritz in ihrem schmucken Heim auf 60 Ehejahre zurückblicken. Sie erzählen sehr bescheiden von ihrem Sohn, der als gut situiertes Unternehmer mit seiner Familie in der Nähe von Stuttgart lebt und von Liesbeth, die sich rührend um ihre Zieheltern kümmert. Hedwig erzählt aber auch gern von ihrer

faden manchmal reißen ließen. „Dann herrschte Funkstille, denn streiten kann man mit dem Fritz nicht.“ Und der meint darauf: „Was hätte ich dazu sagen sollen, du hattest ja Recht mit deinen Vorwürfen.“ Davongelaufen ist die Hedwig aber doch nie. Es war immer noch eine Näharbeit zu erledigen, und die Gäste konnte sie auch nicht vor verschlossener Türe stehen lassen. „Das Verantwortungsbewusstsein war in unserer Generation noch größer,“ begründet sie ihr Durchhalten.

Am 1. April feierten sie mit einer großen Zahl geladener Gäste in der Kirche Maria Schnee ihr Jubelfest. Zur weltlichen Feier traf man sich dann im Gasthof Tauferberg. Als Festmahl gab es diesmal aber mehr als nur ein Bratle. Und gefreut haben sich alle mit und über das Jubelpaar. Einen Wermutstropfen hatte das Fest aber doch: „Von öffentlicher Seite hat niemand von dem Jubiläum Notiz



Hedwig
mit Sohn
Helmuth

großen Verwandtschaft, die untereinander ein ausgezeichnetes Verhältnis pflegt und zu denen sie mit all ihren Sorgen immer kommen kann. Auf die Frage, ob es immer gute Jahre waren, meint Hedwig: „Manchmal war mir schon zum Davonlaufen.“ Es hätte schon Vorkommnisse gegeben, die ihren Gedulds-

genommen,“ meinen Hedwig und Fritz etwas enttäuscht. So viele Jahre durchhalten, auch in schlechten Tagen, sollte in unserer Zeit beispielgebend gewürdigt werden. Es blättele jedenfalls gratuliert und wünscht den Beiden noch viele zufriedene und gesunde gemeinsame Jahre.

Altes Handwerk

Die Spinnerin

Der Chronikkalender 2000 war dem Thema „alte Berufe“ gewidmet und auch das blattle setzt heuer einen Schwerpunkt „Altes Handwerk“. Zum Thema „Spinnen“ haben wir Maria Maurer, geb. Kapferer befragt. Sie ist die Ziehtochter der im Kalender (Monat März) abgebildeten Maria Maurer aus Tumpen.

Spinnen war hauptsächlich Winterarbeit und den Frauen vorbehalten. Nach der üblichen Hausarbeit wurde das Spinnrad zur Ofenbank gestellt, das Spinngut - großteils Wolle, aber auch Flachs - gerichtet und schon konnte es losgehen.

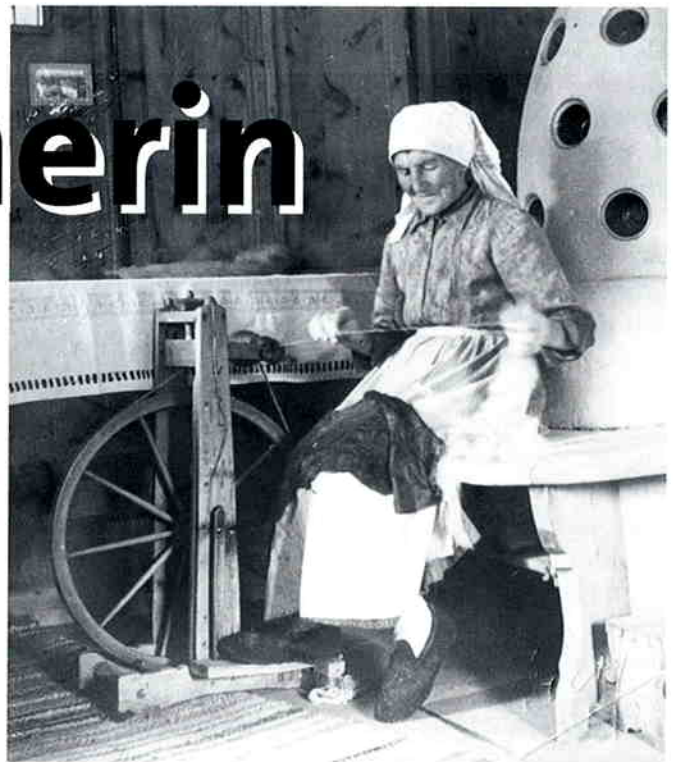
Das älteste Spinnrad war sicher das sogenannte Große Rad. Aufgrund der besseren Übersetzung war es leichter zu bedienen. Das Bankradl war zwar kunstvoller gestaltet, aber mühsamer zu handhaben, da sich die Spinnerin zur Spule bücken musste. In unserer Gegend war das Stockradl heimisch. Wegen des kleinen Schwungrades war die Arbeit nicht unbedingt leicht. `s Mariele weiß zu berichten, dass sie selbst bereits im Schulalter das Spinnen lernte. Die Wolle, gewaschen und gekartet (Kartatsche), lag auf der Bank. Mit den Fingern wur-

de ein Faden gezogen. Vom Schwungrad in Bewegung gesetzt, drehte sich die Spule gleichmäßig schnell und ein feiner Wollfaden legte sich in engen Windungen auf die Spule. War sie voll, kam sie auf den Haspel. Hier konnte man die Wolle zu Strähnen wickeln. Die Spinnerinnen arbeiteten bis spät abends, auch noch beim Schein des Lichtes im Kämle (Kienspanlicht) neben dem Ofen. (In Tumpen gab es erst ab 1922 elektrisches Licht.) Die gesponnene Wolle wurde im eigenen Haushalt verbraucht, zu Strümpfen, Socken, Handschuhen, Jacken verstrickt oder in der



Maria Maurer gab uns Auskunft über das „Spinnen“

Lodenwalke in Umhausen (heute Kühlanlage) zu Loden für Hosen oder Joppen verarbeitet. Der letzte Lodenwalker war Josef Schöpf, Garbach, ein lediger Schwager des Otto Scheiber. Zur damaligen Zeit hielten die Bauern etwa 10 -12 Schafe. Die ganze Schur wurde für den eigenen Bedarf verwendet. Die Wolle der Jochschafe (Sommerwolle) war feiner und dichter als die strähni-ge Winterwolle. Flachs wurde seltener gesponnen, weil er mehr zum Verkauf bestimmt war. Auf die „Horloasig“ wartete man hart.



Philomena Holzknicht (Tante der Kundelach Cilli) am großen Spinnrad

Öztaler Flachs hatte immer einen guten Preis. Bett-, Leib- und Tischwäsche, aber auch Handtücher waren aus Leinen gefertigt und hielten lange. Darum musste nicht soviel Flachs für den Eigengebrauch verarbeitet werden. Spinnen war eine staubige Arbeit, sie habe es aber immer gern getan, erzählt das Mariele. Manchmal trafen sich auch die Nachbarinnen zum gemeinsamen Spinnen. Da gab es sicher oft lustigen und informativen Hoangart, die einzige Unterhaltung in Ermangelung von Radio und Fernsehen. Das Spinnrad gehörte zur Heiratsausstattung eines Mädchens, denn als künftige Frau und Mutter hatte sie auch für die Kleidung ihrer Familie zu sorgen. Das Sprichwort: Spinnen am Morgen bringt Kummer und Sorgen - hat seine Berechtigung. Denn wenn eine Frau schon früh am Tag mit der Spinnarbeit beginnen musste, war sicher eine besondere Notlage gegeben. Die Tätigkeit des Spinnens wurde im Laufe der Geschichte recht unterschied-

lich beurteilt. In den Märchen ist die Spinnerin eher negativ dargestellt. Bei Frau Holle fällt sie in den Brunnen, weil ihr beim Waschen der blutenden Finger die Spule entgleitet. In der Geschichte von den drei Spinnerinnen kommen diese noch weniger gut weg. Eine hat vom Fadendrehen dicke Daumen bekommen, die zweite vom Treten einen Plattfuß, die dritte eine große Lippe vom Fadenlecken. Da gefällt uns das Lied aus Vorarlberg besser, in dem die „Spinnerin am goldnen Radl“ besungen wird. Auch die Bibel kennt die Spinnerin. Im Buche der Weisheit wird die tüchtige Frau hochgepriesen, die ihre Hand an die Spindel legt und Sorge trägt für Wolle und Flachs. Heute beherrschen nur mehr wenige Frauen die Fertigkeit des Spinnens und auch für Spinnräder ist in der Moderne kaum Platz mehr - außer im Museum.

50 Jahre Auto Kapferer

Ein Loch ist im Auspuff, lieber Reinhard, lieber Reinhard, ein Loch ist im Auspuff, lieber Reinhard, ein Loch.

Was vor 50 Jahren als recht bescheidene Werkstätte in „Brunelas“ Garage unter dem KFZ-Mechaniker Alois Kapferer im Jahre 1949 begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer leistungsfähigen und mit der modernen Hochtechnologie vertrauten Au-



tomobilwerkstätte unter der bewährten Leitung von Reinhard und Helga Kapferer.

Zwei Tage lang wurde mit Kunden und Freunden des Hauses, darunter bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft dieses Jubiläum gebührend gefeiert.



Man hatte hierbei auch Gelegenheit die architektonisch äußert gut gelungenen neuen Ausstellungsräumlichkeiten endlich einmal auch für ein hauseigenes Fest in Anspruch zu nehmen.

Während man am Abend des 19. Mai mit geladenen Gästen bei Musik, einer gelungenen kabarettistischen Einlage und reichhaltigem Buffet auf das vergangene halbe Jahrhundert zurückblickte, setzte man die Feier am nächsten Tag mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt fort. Auf Hochglanz polierte Automobile aller Preis- und Ausstattungskategorien präsentierten sich neben einem ÖAMTC-Überschlagungssimulator, der Möglichkeit zur Prägung einer Jubiläumsmünze, deren Erlös der Lebenshilfe Ötztal zu gute kommt, einem Bummelzug und einer Hupfburg für Kinder und der Chance an der Teilnahme an einem Quiz und stündlicher Tombolaziehung. Wertvolle Preise erfreuten die Gewinner. Musik und Verpflegung rundeten das Tagesprogramm ab.

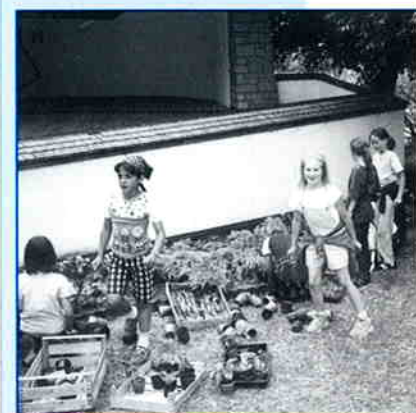


1: Der Mitarbeiterstand umfasst heute ca. 40 Personen. Riml Valentin (geb. 1921)(re.) und Alfred Scheiber (geb. 1941), der heute noch im aktiven Dienstverhältnis bei der Fa. Kapferer steht, nachdem er als Lehrling dort begonnen hatte und heute als Meister besonders den Jungen mit seiner Erfahrung zur Hand geht, den Umhausern gut bekannte Ehrengäste bei der 50 Jahr Feier.
2: Ing. Reinhard und Helga Kapferer - ein starkes Führungsduo
3: Ing. Reinhard Kapferer (li.) legt auch schon mal beim Krawattenbinden Hand an.

KURZ BÜNDIG

Trotz Kälte schwitzen ...

... durften alle, die zum Discoabend der Jungbauernschaft am 31. Mai auf die Mure gekommen waren. Heiße Rhythmen sorgten für Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. Zum Seilziehen am nächsten Tag schien die Sonne und die neun teilnehmenden Mannschaften legten sich richtig ins Zeug. Den Ötztalern klar überlegen blieben dabei die Wipptaler, die souverän die vorderen Plätze belegten.



Begeistert bei der Sache waren die Mini-Gärtnerinnen und -Gärtner der Volksschule. Sie bereiteten die Blumen für die Bepflanzung der Verkehrsinseln vor.

Gemeinsames Pfarrfest

Erstmals organisierten die Niederthaier und Umhauser ein gemeinsames Pfarrfest auf dem Umhauser Schulplatz. Trotz guter Organisation und attraktivem Rahmenprogramm ließ der Besuch zu wünschen übrig. Vielleicht war auch das heiße Wetter schuld daran.

Ratschkatl



Frühlings- erwachen

„Endlich ist einmal etwas los in Umhausen“ - stellte die Ratschkatl heuer im Frühjahr voller Freude fest. Im ganzen Dorf und rundherum Bagger, Baumaschinen und geschäftiges Treiben unter und auch über Tag. Wäre ja gelacht, wenn für unsere Ratschkatl nicht auch was dabei wäre... Zuerst also einmal ein Rundgang von Baustelle zu Baustelle: Die schönen neuen Häuser in Neudorf, habt Ihr die schon gesehen? Etwas schmal zwar, dafür aber umso höher. Ums Haus ist halt nicht mehr viel Platz, aber den brauchen wir in Zukunft wahrscheinlich eh nicht mehr. Autos werden ja rarer - bei den Benzinpreisen... Hätte man sich bei der Planung nur ein bisschen ans Ötziendorf angelehnt, denn in der Steinzeit gab es keine Platzprobleme. Man hat einfach ein Stück Wald gerodet, gerade soviel wie man brauchte, seine Hütten aufgestellt und lebte fortan in Ruhe und Frieden.

Natürlich hat sich die Ratschkatl dann auch an einem schönen Sonntag das Ötziendorf angesehen. Also über Besucherzahlen und Interesse brauchen sich die Betreiber keine Sorgen zu machen, „Gewindrige“ gibt's grad genug. Ganze Großfamilien stürmen mit Kind und Kegel das Ötziareal. Und alles wird bestaunt und begutachtet - noch kostet es ja nix. Aber ob man die Hütten in der Steinzeit auch mit solchen Schrauben zusammengehalten hat, wer weiß, wer weiß. Neugierig sind wir natürlich auch auf das ursteinzeitliche Getreide, das da schon

so schön aufgeht und wie wohl die rückgezüchteten Haustiere aussehen werden. Hoffentlich wird der Zaun nicht gar zu hoch, dann wenn's etwas kostet..!

So ein Gang durch die Vergangenheit macht müde und durstig, also auf Richtung Bischoffsplatz. Ein bisschen die Füße im kalten Nass der Kneippanlage abkühlen, vielleicht etwas trinken und ganz dringend wäre ein stilles Örtchen. Das Abkühlen von außen hat gut geklappt, für die Abkühlung von innen musste die Geldtasche dann doch das gesamte Kleingeld ausspucken. Denn auch die bunten, gar nicht prähistorischen Automaten haben Hunger. Bloß fürs menschlichste aller Bedürfnisse hat das Geld dann nicht mehr gereicht. Was also bleibt übrig als wieder der Gang ins Gebüsch... Darum zukünftige Besucher: „Münze nit vergessn!“

Gefreut hat sich die Ratschkatl, dass die Ortsbildgestaltung jetzt doch ein Ende gefunden hat. Und auch beim Kapferer ist's derweil mit dem Bauen vorbei. Welch ein Glück übrigens! Wo sonst sollten die ganzen Feste, die ja tagtäglich anstehen, gefeiert werden: Die Rodler im Winter, die Jungbürger... Die haben sich übrigens bei Speis, Trank und Unterhaltung - alles natürlich vom Feinsten - sehr wohl gefühlt. Und zum Abschluss noch ein Einzelfoto mit dem Bürgermeister - gut dass nicht alle Jungbürger und Innen auf so ein Bild scharf waren, sonst hätt's ja die ganze Nacht gedauert, das Fotografieren.

Das war's wieder liebe LeserInnen. Ich wünsche Euch einen schönen Sommer, vielleicht auch ein paar erholsame Urlaubstage, die ich mir übrigens auch gönnen werde!

P.S.: Vielleicht finde ich dann auch das Yvetal, durch das laut Tourismusinformation der „Ötztal-Mountain-Riders-Trail“ gehen soll.



Beim Treffen des Geburtsjahrganges 1925, das von Zenzl Hechenberger so umsichtig organisiert war, gab es viel zu erzählen und zu berichten. Ein Dreivierteljahrhundert haben sie alle am Buckel, die Zeit war sicher nicht immer leicht und trotzdem erfreuen sich von den 25, die noch leben, die meisten recht guter Gesundheit. Aufgewertet wurde diese Zusammenkunft durch eine Messfeier mit Pfar-

Einige der 1925er auf einem Musterungsfoto vom 19. August 1942
v.l.n.r.: Ferdinand Scheiber „Hartelas“, Johann Schöpf „Finkn Anderlas“, Fridolin Scheiber „Muttelas“, Alfons Schöpf „Leiersbach“, Karl Köfler „Kassls“, Erich Auer „Stoffls“, Toni Schlatter „Zischglas“

rer Alois Juen in „Maria Schnee“ und durch den Besuch des Vizebürgermeisters Johann Kammerlander.

Jungbürgerfeier

Am 13. Mai fand nach längerer Pause wieder eine Jungbürgerfeier in unserer Gemeinde statt.

Geladen waren 244 junge UmhauserInnen aus den Jahrgängen 1977-1982. Nach dem Besuch der Abendmesse, die vom Bel Canto Chor Umhausen musikalisch gestaltet wurde, versammelten sich ca. 180 Jungbürger zum Sekttempfang vor der neuen Ausstellungshalle des „Auto Kapferer“. Wer Lust hatte, konnte sich mit Bürgermeister Wolf beim Smalltalk ablichten lassen, ehe sich jeder seinen Platz in der nobel geschmückten Halle suchte. Johannes Frischmann, Hauptorganisator dieser Fei-

er, eröffnete mit seinen Grußworten stellvertretend für alle Jungbürger den offiziellen Teil und führte auch durch den Abend. Nach einigen Worten durch Bürgermeister Jakob Wolf, hielt Hauptschuldirektor Hans Haid aus Längenfeld die Festrede, an der die anwesenden jungen Leute jedoch leider wenig Interesse zeigten. Umso aufmerksamer wurden sie dann als das reichhaltige Büffet eröffnet wurde, nach dem Festakt sorgte die Band „Cara Mia“ bis 3.00 Uhr für gute Stimmung. Abschließend möchte sich Johannes Frischmann nochmals im Namen der Umhauser Jungbürger bei der Gemeinde Umhausen sowie bei allen freiwilligen Helfern für die Durchführung dieser Veranstaltung bedanken.

Kontakte knüpfen im Kontakt-Cafe

Das vergangene Halbjahr im Kontakt-Cafe war wieder vollgepackt mit fesselnden Vorträgen und interessanten Veranstaltungen. Kindesmisshandlung, Welt der Träume oder „Leidvoll auferstehen“ - gemeinsam mit Frauen aus Imst - machten dem Namen „Kontakt“ alle Ehre - im



Dr. Rudolf Harb servierte Wissenswertes, Kurioses und auch Heiteres beim Ausflug des Kontakt-Cafes nach Rattenberg und Schwaz.

Herbst geht's mit neuen Themen weiter.

Tiroler Wettergeschichten



Erhard Berger bei der Buchpräsentation „Tiroler Wettergeschichten“

Anlässlich der Buchpräsentation „Tiroler Wettergeschichten“ kamen zahlreiche „Wetterfrösche“ ins Gasthaus Tiroler Adler. Die Autoren, die beiden Volkskundler Petra Streng und Gunter Bakay, beschäftigten sich mit

Erzählungen und Geschichten, die sich früher rund ums Wetter gebildet haben. Der allseits bekannte TV-Wettermann Erhard Berger unterstützte die beiden Autoren und überzeugte das Publikum mit ausführlichen, bildhaften Beispielen zum oftmals verrückten Wettergeschehen auch rund um Umhausen. Rudolf Bernhard, langjähriger Wetterbeobachter und -kenner von Umhausen, ist unter anderem ein Kapitel in diesem Buch gewidmet. Im weiteren Verlauf gaben Christian Eder und BM Jakob Wolf einige Anekdoten und Bauernregeln zum Besten.

Johannes Frischmann – LO-Stellvertreter der JVP

Als einziger der 4 Kandidaten wurde Johannes Frischmann mit fast 100 Prozent Zustimmung für das Amt des Landesobmannstellvertreters der Tiroler Jungen Volkspartei gewählt. Seine Aufgabe be-

steht jetzt unter anderem darin, in den Bezirken Imst, Landeck und Reutte neue Ortsgruppen aufzubauen. Für den kommenden Winter ist die Austragung des bundesweiten JVP-Fussballturniers in Sölden geplant.

Musikalischer Reigen

Mit Pauken und Trompeten

Wie jedes Jahr gestaltete der Kirchenchor Umhausen auch heuer wieder einige Festmessen. Besonders hervorzuheben ist die Aufführung der „Kleinen Orgelsolomesse“ von Joseph Haydn zu Ostern, bei der Organistin Traudi Auer und Solistin Erna Grüner ihr Können unter Beweis stellten. An dieser Stelle sei Chorleiter Christian Scheiber ein großes Lob ausgesprochen. Mit seinem Engagement und Einsatz sorgte er immer wieder für musikalische Höhepunkte im Kirchenjahr.

Frühjahrskonzert der MK-Umhausen am 28. Mai 2000

Kapellmeister Ernst Ganglbauer hatte mit seiner Kapelle ein interessantes und anspruchsvolles Programm einstudiert. Durch den Abend führte heuer zum ersten Mal Angelika Holzknicht auf eine sehr angenehme und ruhige Weise. Beim Konzert wurden 14 JungmusikantInnen für ihr erfolgreiches Abschneiden in den Prüfungen zum bronzenen bzw. silbernen Leistungsabzeichen geehrt. Besonders begeistert war das zahlreich erschienene Publikum von den Schlagzeugern Peter Frischmann und Franz und Leo Holzknicht. Die Darbietung ihres „Bolzers“, mit diesem Stück haben sie in der Landes- und Bundesausscheidung des Wettbewerbs Prima la Musica den ersten Platz belegt, war sicher einer der Höhepunkte dieses gelungenen Abends.

Frühjahrskonzert der MK-Tumpen am 27. Mai 2000

Unter der Leitung von Kapellmeister Rudi Leitner boten die MusikantInnen ein tolles Programm, das von diversen Märschen über „Wunderbare Walzerklänge“ bis zur modernen Filmmusik reichte. Durch den Abend führte Michael Pairegger.

Internationale Musik vom Feinsten

Als musikalischer Leckerbissen kann das Konzert am 3. Juni 2000 im Turnsaal der HS-Umhausen bezeichnet werden. Der MGU-Umhausen hatte nicht nur selbst ein interessantes Repertoire einstudiert, sondern auch Gäste eingeladen. Gerlinde und Paul Heis aus Oberperfuss faszinierten mit der perfekten Beherrschung ihrer Instrumente Harfe und Saxophon bzw. Flöte. So erklangen abwechselnd Lieder aus verschiedensten Ländern, die für einen musikalisch wertvollen Abend sorgten. Einzig und allein das Publikumsinteresse ließ sehr zu wünschen übrig, doch wie meinte MGU-Obmann Rudi Dablander treffend: „Wer nit do wor, hot wirklich etwas versäumt, aber sie sein selber schuld!“



FC Tirol-Stars in Umhausen



Mittwoch, 19. April 2000: Die Spannung unter den Fans des FC-Tirol erreichte ihren Höhepunkt, denn ab 15.00 Uhr war eine Autogrammstunde der beiden FC-Tirol-Stars Robert Watzinger und Goalie Stanislav Tschertschessov in der Raiffeisenkasse Umhausen angekündigt. Bereits eine Stunde zuvor belagerten die „Autogramm-Jäger“ die Raika. Als die Stars eintrafen, begann das Gedränge um die heißersehnten Autogrammkarten. Ein zusätzliches Zuckerl: 20

v. l.: Stanislav Tschertschessov mit Sohn Stanislav jun., Michael Scheiber (Clubbetreuer Raika Umhausen), Simone Schmid, Robert Watzinger, Josef und Philipp Holzknacht, Hubert Kuprian (Geschäftsleiter Raika Umhausen)

Gewinne wurden unter den Anwesenden ausgelost. Die Hauptpreise gewannen Simone Schmid, Löck (original FC-Tirol-Dress), Josef Holzknacht, Niederthai (Nike-Matchball) und Philipp Holzknacht, Niederthai (Raiffeisen-Clubtasche).

Kämpferische Damen des TC Raika

Erstmal seit über 10 Jahren ist der TC Raika Umhausen auch wieder mit einer Damemannschaft in der Bezirksliga vertreten. Fünf aktive und kämpferische Spielerinnen vertreten den Umhauser Tennisverein in der laufenden Meisterschaft. Ihr Bestes geben auch die Her-

ren des TC, wenngleich die Erfolge eher auf sich warten lassen. Aber da die Umhauser mit einer der jüngsten Mannschaften im Bezirk spielen, steht die Förderung der Jugend sowie das Erfahrungssammeln im Wettkampf im Vordergrund. Jugendarbeit wird im TC groß geschrieben.

Unsere Volleyballerinnen wieder Spitze: BRONZE für HS Umhausen!

Bei den österreichischen Schülermeisterschaften im Volleyball präsentierten sich die Mädchen der Hauptschule Umhausen wieder in Bestform.

Nach hervorragenden Spielen standen die Ötztalerinnen bereits zum sechsten Mal im Semifinale einer Bundesmeisterschaft. Dort mussten sie sich einmal mehr den Mädchen aus Eisenerz mit 1:3 (19:25, 25:13, 14:25, 14:25) geschlagen geben. Im kleinen Finale ließen sie aber nichts mehr „anbrennen“ und eroberten gegen die HS Perg in souveräner Manier mit 2:0 Sätzen die Bronzemedaille.

„Alle Mädchen haben durch ihren großartigen Einsatz den dritten Platz mehr als verdient“, berichtet Trainer



Die erfolgreichen Volleyballerinnen der Hauptschule Umhausen

Burkhard Scheiber dem blattle. Erfreulicher „Nebeneffekt“ der Bundesmeisterschaften: mit Pia-Maria Gstrein, die durch ihre Leistungen besonders aufgefallen ist, wird bereits die fünfte Umhauser Spielerin eine Einberufung ins Jugend-Nationalteam erhalten!

ZELTFEST des SV-UMHAUSEN

Freitag, 7. Juli

21.00 Uhr Megasound-Disco
22.00 Uhr Jazztanz (Ötztaler Abschlusschüler), Solotanz der Vorführerin, Eintritt: öS 30,-, Clubmitglieder Raika: öS 20,-

Samstag, 8. Juli

20.30 Uhr „Snow und Power Musik“ mit den KARAWANKEN aus Kärnten, Eintritt: öS 80,-

Sonntag, 9. Juli

09.00 Uhr Feldmesse, anschließend Frühschoppen
Eröffnung mit einer Kindertanzgruppe, Sportlerehrungen
10.30 Uhr Frühschoppenkonzert der MK Tumpen und MK Umhausen
13.00 Uhr Kindertanz und Unterhaltung mit den RAIENER MUSIKANTEN aus Salzburg,
bis 18.00 Uhr Festausklang, Eintritt: öS 50,-

Das Ötzi-Radteam startet voll durch!

Im Herbst letzten Jahres haben sich eine Handvoll passionierter Radler dazu entschlossen, einen Radverein zu gründen.

Umfangreiche Vorarbeiten sind nun zu Ende und das Ötzi-Radteam ist die jüngste Sektion des Sportvereins Umhausen. 26 Mitglieder zählt bis jetzt dieser bunt gemischte „Haufen“ bestehend aus Damen und Herren, Hobby- und Lizenzfahrern, Radsportbegeisterte aus Umhausen, Niedertal, Haiming und Zams. „Mit diesem Verein möchten wir eine Plattform für



Radfans schaffen, denn der Weg nach oben ist für alle offen“, meint Raimund Frischmann, der Obmann des Ötzi-Radteams. „Sonntags fahren wir öfters in einer größeren Gruppe eine Radtour und teilweise trainiert

Der frischgebackene Obmann präsentiert stolz die neue Dress des Ötzi-Radteams.

jeder für sich“ antwortet Raimund Frischmann auf die Frage nach den Trai-

ningsgewohnheiten. Das erste Rennen führte die Mitglieder des Teams zur Dolomiten Radrundfahrt, wo sich sechs Teilnehmer im Spitzenfeld behaupten konnten. Die nächste Herausforderung wartet bereits beim Drei-Länder-Giro in Nauders.

Mit 15 bis 17 Fahrern ist schon eine deutliche Steigerung bei den Anmeldungen zu verzeichnen. Der besondere Stolz unserer Radler sind die neuen, ferrariroten Trikots, die dankenswerterweise von zahlreichen heimischen Unternehmen gesponsort wurden. 's blattle wünscht dem jungen Ötzi-Radteam viele erfolgreiche Rennen.

REISESERVICE



www.sparkasse.at/imst
Koelle@imst.sparkasse.at

Ihre Reise beginnt in der Sparkasse. Mit den richtigen Zahlungsmitteln, mit aktuellen Länderinformationen und vielen praktischen Tips. Damit Sie Ihren Urlaub grenzenlos genießen können.

SPARKASSE 
Imst

Geschäftsstelle Umhausen
Dorf 11, 6441 Umhausen
Tel. 05255/5867

Restaurant
Alt-Höfle-Stüberl



Pension
Veitenhof

s'Ofenloch

beliebte Treffs für alle!!!

Genießen und relaxen Sie bei einem hausgemachten Kuchen oder einem erfrischenden Eisbecher auf der einzigartigen Panoramaterrasse. Unser bekannt gutes „ANGUS-STEAK“ servieren wir gerne in der gemütlichen Stube. Wenn's „urig“ sein soll, kommen Sie zum Rippelenessen (auf Vorbestellung) ins „OFENLOCH“.

Martin, Michael, Gustl und Rosmarie LEITER
Tel. und Fax: 05255-5523



malerei
Ganglberger

RESTAURATOR
FASSADENGESTALTUNG
TAPETEN
BODENBELÄGE

6441 Umhausen 395
Telefon: 0 52 55/55 91,
Fax: 0 52 55/55 91-4



Dipl.-Ing. Krieglsteiner Ralph
staatlich befugter und beedeter
Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen


Schlatter Harald KG.

Bierdepot u. Gärtnerei

Neudorf 209, 6441 Umhausen, Tel. + Fax 05255-5260

www.icc.at

WERBUNG



INTERNET

05253/4333

DRUCKEREI
PIRCHER GMBH

6430 ÖTZTAL-BAHNHOF · OLYMPSTRASSE 3
TEL. 0 52 66/89 66 · FAX 89 66-15
ISDN: 0 52 66/89 66-47
e-mail: info@pircherdruck.at

*perfekt · prompt
persönlich
pircher*



Wir sind ein Team.
Klein, aber motiviert, flexibel und zuverlässig.
Mit modernster Drucktechnologie.
Wir übertragen Ihre Wünsche effektiv aufs
Papier. Von einfachen Geschäftsdrucksorten
bis zum aufwendigen Prospekt.

- Sämtliche Erd- und Straßenbauarbeiten
- Asphalt- und Belagsarbeiten
- Kanalisationsarbeiten und Kläranlagen
- Brückenbauten einschließlich Planung
- Industriebauten
- Hochbau
- Tunnel- und Stollenbau
- Wasserkraftanlagen
- Sportstättenbau
- Lieferung von Heiasphaltnischgut,
Wegschotter und Splitt

STUAG

Ein Unternehmen der
BAU HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT
6460 Imst • Birkenweg 11 • Tel. 05412/66886



Gemeinde Umhausen trauert um Altbürgermeister und Ehrenbürger Alfons Stigger

Der Lebensweg des Alfons Stigger hatte in den schwierigen Jahren begonnen. 1927 als Sohn des Josef und der Agnes Stigger in Haiming geboren, aufgewachsen mit sieben Geschwistern wurde ihm in seinem Leben nichts geschenkt. 1944 wurde er in den Arbeitsdienst nach Hohenems eingezogen und musste anschließend zum Militärdienst und auch in die Gefangenschaft.

Nach dem Krieg besuchte er die Fachschule für Hoch- und Tiefbau in Innsbruck und begann anschließend seine berufliche Karriere beim Baubezirksamt in Imst. Der Bau der Sautener Brücke, die Timmelsjoch-Hochalpenstraße sind nur einige eindrucksvolle Zeugnisse jener Baustellen, an denen Alfons Stigger als junger Bautechniker wirkte. 1952 heiratete er seine Frau Hilde. 1955 wurde er zum Straßenmeister des Ötztales bestellt und das Jahr 1955 war es auch, in dem er nach Umhausen kam. Das heutige Gemeindeamt in Umhausen war seine erste Wohnung. 1967 übernahm er den Steinbruch in Längenfeld.

Im Gemeinderat von Umhausen wirkte Alfons Stigger erstmals bereits in den Jahren 1964 bis 1968 mit. Nach einer kurzen Pause war es dann das Jahr 1974, in dem er wieder in den Gemeinderat gewählt wurde, um dann schließlich der Gemeinde von 1980 bis 1998 als Bürgermeister vorzustehen.

In der Amtszeit von Alfons Stigger wurden in Umhausen eine Reihe von Vorhaben realisiert. So etwa wurde der Abwasserverband Vorderes Ötztal gegründet und das Klärwerk in Sautens gebaut. Die neue Volksschule in Tumpen wurde gebaut, das Wasserversorgungssystem in Umhausen komplett erneuert, ein neues Feuerwehrrhaus in Umhausen gebaut, der neue Friedhof in Umhausen angelegt und ...

Eine besondere Liebe verband Alfons Stigger mit dem Sportverein. Ihm stand er über 30 Jahre als Obmann vor und unter seiner Führung wurde der Sportverein zum größten Verein in der Gemeinde. Zahlreiche Sportstätten, wie der Fußballplatz, der Tennisplatz, der Schießstand und auch die neue Rodelbahn wurden unter der Führung von Alfons Stigger gebaut. Die verschiedenen Stationen im Leben von Alfons Stigger waren erfolgreiche Sta-

tionen. Es waren die Stationen eines erfolgreichen jungen Bautechnikers, eines erfolgreichen Straßenmeisters, Unternehmers, Bürgermeisters aber auch eines sorgsamem Familienvaters. Als Mensch war Alfons Stigger eine vornehme Erscheinung mit jener Unaufdringlichkeit und bescheidenen Zurückhaltung, die große Persönlichkeiten ausmachen.

Als Bürgermeister gab er in seiner Amtszeit in der Gemeinde auch Markierungen vor. Eine große Markierung während seiner gesamten 18-jährigen Bürgermeisteramtstätigkeit war ganz sicher das ständige Bemühen, in der Gemeinde Ausgleich zu schaffen und Harmonie zu erhalten.

Für Alfons Stigger war die Bürgermeisterfunktion stets mehr als nur ein Amt. Die Gemeinde war für Alfons Stigger wie eine große Familie und er hat ein Amtsverständnis für diese Gemeinde gehabt, wie ein sorgsamer, liebevoller und menschlicher Familienvater. Deshalb haben die Menschen in Umhausen Alfons Stigger über Jahrzehnte hinweg ihr Vertrauen geschenkt und deshalb hat ihn der Gemeinderat nach seinem Ausscheiden als Bürgermeister zum Ehrenbürger ernannt.

Vieles könnte man aus dem politischen Wirken noch aufzählen, viele Ideen und Initiativen. Sie alle untermauern die eine Feststellung, dass Alfons Stigger ein bedeutender Bürgermeister, ein bedeutender Umhauser und Ötztaler war.

Stärker als der Mensch Alfons Stigger war der Tod. Aber stärker als der Tod sind die Werke, die Alfons Stigger hinterlässt. Seine Werke werden vielfach weiterleben in der Gemeinde Umhausen und damit auch die Erinnerungen an Alfons Stigger.

Mag. Jakob Wolf
Bürgermeister

In Memoriam



Aloisia Maria Waldhart
gestorben am 6. April
im 87. Lebensjahr

Tapezierer - Ihr Raumausstatter Meisterbetrieb

KÖLL^{KG}

6432 Sautens 191/Ötztal • Tel.: 05252/6544 • Fax: 6544-4

TAPETEN
VORHÄNGE
PVC- UND TEPPICHBELÄGE
PARKETTBODEN, POLSTERUNGEN
BETTWAREN UND SONNENSCHUTZ



Veranstaltungskalender

Juli

Freitag, 7. Juli

ab 12.00 Uhr Konzert der Graeser Dorf-
musikanten, Larstighof

Freitag, 7. Juli

ZELTFEST des Sportvereines Umhausen

Samstag, 8. Juli

13.00 Uhr Hüttengaudi und Konzert der
Graeser Dorfmusikanten, Frischmann-
hütte

Samstag, 8. Juli

ZELTFEST des Sportvereines Umhausen

Sonntag, 9. Juli

06.00 Uhr IVV-Stuibenfall-Marsch
11.00 Uhr Bergmesse, anschließend
Sängertreffen, GH Stuibenfall

Sonntag, 9. Juli

ZELTFEST des Sportvereines Umhausen

9. - 16. Juli

„Stuibenfall-Wanderwoche“

Montag, 10. Juli

21.30 Uhr Diashow auf Großleinwand*

Dienstag, 11. Juli

20.30 Uhr Brauchtumsabend, Turnsaal
HS-Umhausen

Donnerstag, 13. Juli

20.30 Uhr „Erzählabend“ - Geschichten
aus vergangenen Tagen, GH Acherkogel

Freitag, 14. Juli

18.00 Uhr Abschiedsfest von „Alpenro-
sen & Gipfelkreuz“, Schulplatz Umhau-
sen
20.30 Uhr Konzert der MK Tumpen,
GH Plattner

Samstag, 15. Juli

19.00 Uhr Hüttengaudi, Erlanger-Hütte

Sonntag, 16. Juli

ab 10.00 Uhr Unterhaltung mit Musik,
Guben-Schweinfurter Hütte
12.00 Uhr Bergmesse, Gubener-
Schweinfurter Hütte
20.30 Uhr Konzert der MK Tumpen,
GH Acherkogel

Donnerstag, 20. Juli

20.30 Uhr Tiroler Abend, Niederthai

Sonntag, 23. Juli

10.30 Uhr Frühschoppenkonzert der MK
Umhausen, Parkplatz beim Bischoffs-
platz

Montag, 24. Juli

21.30 Uhr Diashow auf Großleinwand*

Dienstag, 25. Juli

20.30 Uhr Brauchtumsabend, Turnsaal
der HS-Umhausen

Samstag, 29. Juli

20.30 Uhr Konzert der MK Tumpen,
GH Plattner

Montag, 31. Juli

21.30 Uhr Diashow auf Großleinwand*

August

Donnerstag, 3. August

20.30 Uhr Tiroler Abend, Niederthai

Freitag, 4. August

20.30 Uhr Konzert der MK Tumpen,
GH Acherkogel

Samstag, 5. August

20.00 Uhr Dorffest der FF Umhausen -
beim Feuerwehrhaus

6. - 13. August

„Almwanderwoche“

Sonntag, 6. August

20.15 Uhr Konzert der MK Umhausen,
Musikpavillon

Montag, 7. August

21.30 Uhr Diashow auf Großleinwand*

Dienstag, 8. August

20.30 Uhr Brauchtumsabend, Turnsaal
HS-Umhausen

Mittwoch, 9. August

20.15 Uhr Konzert der MK Umhausen,
Niederthai

Sonntag, 13. August

12.00 Uhr Bergmesse und Almfest,
hintere Fundusalm

Sonntag, 13. August

10.00 Uhr Feldmesse und Frühschoppen
mit der MK Tumpen in Niederthai

Montag, 14. August

21.30 Uhr Diashow auf Großleinwand*

Dienstag, 15. August

STUIBENFALLFEST, Mitwirkende: MK
Umhausen, Alphornbläser, Tanzmusik,
Reaktivierung vom „Stuiben-Nannele“

Donnerstag, 17. August

20.30 Uhr Tiroler Abend, Niederthai

Freitag, 18. August

20.30 Uhr Konzert der MK Tumpen,
GH Plattner

Sonntag, 20. August

20.15 Uhr Konzert der MK Umhausen,
Musikpavillon

Montag, 21. August

21.00 Uhr Diashow auf Großleinwand*

Dienstag, 22. August

20.30 Uhr Brauchtumsabend, Turnsaal
HS-Umhausen

Donnerstag, 24. August

20.15 Uhr Konzert der MK Umhausen,
Niederthai

27. August - 3. September

„Bike & Co.“ Mountainbikewoche

Sonntag, 27. August

Ötztal-Marathon

Mittwoch, 30. August

1. Radsporttag Ötztal-Mitte

Donnerstag, 31. August

20.30 Uhr Tiroler Abend, Niederthai

September

Sonntag, 3. September

Kirchtag in Tumpen mit Kirchtagskonzert
14.00 Uhr der Musikkapelle Tumpen
beim Gasthof Plattner

Dienstag, 5. September

20.30 Uhr Tiroler Abend - Trachtenver-
ein Umhausen in Umhausen

Samstag, 9. September

20.30 Uhr Konzert der MK Tumpen,
GH Acherkogel

10. - 17. September

„Goldener Herbst“ Wanderwoche

Montag, 11. September

21.00 Uhr Diashow auf Großleinwand*

Donnerstag, 14. September

Tiroler Abend, Niederthai

Samstag, 16. September

Voraussichtlicher ALMABTRIEB
Änderung vorbehalten
14.00 Uhr Fest der Jungbauernschaft
in Umhausen auf der Mure

***) Ort wird gesondert bekannt gegeben**